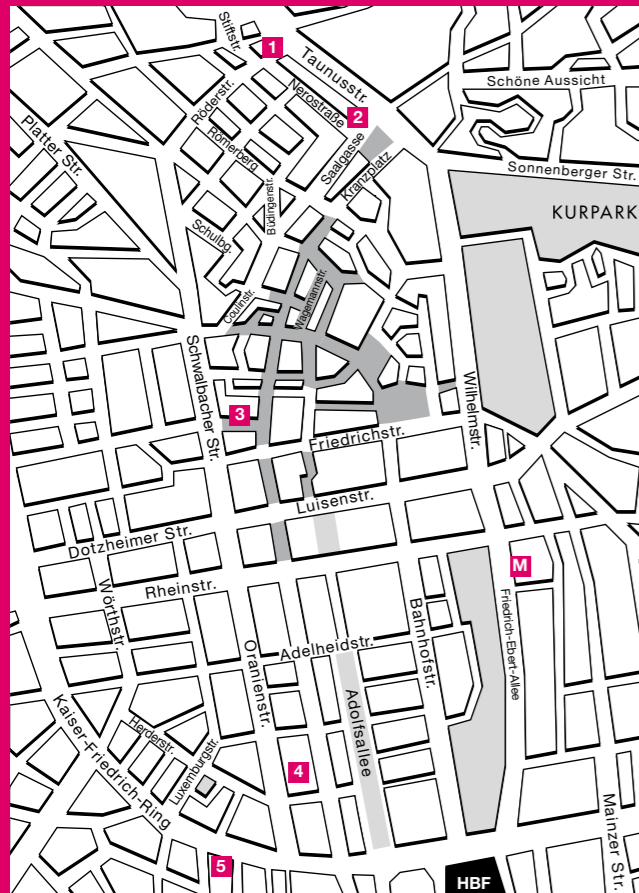


Eröffnung am Freitag 20. Juni 2014

Galerien 17.00 – 19.00 Uhr

Museum Wiesbaden ab 19.00 Uhr



Ausstellungsdauer:

- 1** Galerie Rother Winter bis 12. Juli
- 2** Galerie B. Haasner bis 12. Juli
- 3** Kunst-Schaefer bis 2. August
- 4** Galerie Hafemann bis 25. Juli
- 5** DavisKlemmGallery bis 12. Juli
- M** Museum Wiesbaden (Helga Schmidhuber) bis 21. September

Ann-Kristin Hamm's Malerei ist antikontextuell und antisprachlich. Sie handelt und reagiert in der hermetischen Situation zwischen sich und dem Bild. Die Eigendynamik der flüssigen Konsistenten entspricht in etwa dem plastischen Bewusstseinszustand einer Aufeinanderfolge affektierter malerischer Aktionen.

Die Konzentration auf das Bild und die Strahlung, die das Bild zurück wirft, ergänzen sich zu einem organischen Ganzen, das Ursache und Wirkung für immer unerforschbar macht. In der räumlichen Enge zwischen Körperradius und begrenzter Leinwandfläche entsteht der Ausblick auf eine maßstabslose Welt, in der Licht folgenlos angeschaltet und wieder ausgeschaltet wird.

In dieser Sphäre findet Erkenntnis und Kritik, Licht und Dunkelheit ohne jede Erwartung an das reale Leben statt. Begriffe wie Abstraktion oder Gegenständlichkeit passen hier weder auf die Gesamtheit des Bildes noch auf die Situation der Entstehung.



Galerie B. Haasner
Saalgasse 38
Tel. +49 611 514 22
Di. – Fr. 14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 11.00 – 15.00 Uhr
www.galerie-haasner.de

Andreas Plum fügt der Ölfarbe seiner Bilder Fremdelemente wie Luftschnagen und Geschenkverpackungen hinzu. Deren aufgedruckte Muster und Logos versinken in den lakonisch aufgetragenen Farbkombinationen und bleiben so auf der Bildoberfläche, im Raum und auf der Netzhaut kleben.



Mit expressiver Geste verweist Plum auf die Malerei selbst und hinterfragt den Wahrheitsgehalt jeder „malerischen“ Formulierung. „Echte“ Pinselstriche begegnen „falschen“ (welche nicht mit dem Pinsel erzeugt wurden) und führen zu überraschenden, oft humorvollen, irisierenden Gesamtkompositionen, die in immer neuen Kombinationen auf Leinwänden oder als wandfüllende Installationen anfallsartig den Raum besetzen. Alles wird hier gleich behandelt, ganz unabhängig vom Material. „Es sind hässlich-schöne Bilder, angefüllt mit einer Art von Industrieästhetik“ (Trond Borgen), die sich im Einsatz der repetitiven Collage-Elemente in der Bildkomposition widerspiegelt.

Galerie Hafemann
Oranienstraße 48
Tel. +49 611 37 45 09
Di. – Fr. 14.00 – 18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung
www.galerie-hafemann.de



Meisterschüler von Albert Oehlen : : : : *Ein Projekt des Museums Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der IG Galerien*

Andreas Breunig
Dominik Halmer
Ann-Kristin Hamm
Simon Hemmer
Andreas Plum
Helga Schmidhuber

Vorwort

Das Museum Wiesbaden zeigt vom 21. Juni bis zum 21. September 2014 die Ausstellung „Albert Oehlen – Die 5000 Finger von Dr. Ö“. Im Zuge der Vorbereitungen dazu haben sich das Museum und die IG Galerien zusammengesetzt, um in den fünf beteiligten Galerien fünf ehemalige Studenten und Meisterschüler Oehlers zu zeigen. Im Museum selbst tritt mit Helga Schmidhuber auch noch eine aus Wiesbaden gebürtige ehemalige Schülerin Oehlers hinzu. Unter dem Titel „Does Voodoo work?“ präsentiert sie im Projektraum des



Museums eine umfangreiche Installation um ein Exponat, das sie schon als Kind im Museum bewundert hat: Den Java-Tiger aus der Naturhistorischen Sammlung.

Dr. Alexander Klar
Direktor
Museum Wiesbaden

Museum Wiesbaden

Friedrich-Ebert-Allee 2
Tel. +49 611 335 22 50
Di., Do. 10.00 – 20.00 Uhr
Mi., Fr. – So. 10.00 – 17.00 Uhr
www.museum-wiesbaden.de

Simon Hemmer konfrontiert den Betrachter in seinen Arbeiten mit einer Situation. Etwas ist da und etwas geschieht. Die einzelnen Teile dieses Geschehens sind nicht alle auf den ersten Blick benennbar. Man bemerkt lediglich ein Treiben verschiedener Charaktere, die sich zu einer innerbildlichen Logik in die formalen Koordinaten der Bildwelt einfinden.

Die kraftvollen und farbintensiven Malereien lesen sich wie Referenzen zur Wirklichkeit. Vor abstrakt gehaltenem Hintergrund erheben sich konkrete Elemente und ordnen sich zu Bildparabeln an. Surreale Züge tragen



alle Werke Hemmers. In ihrer zunächst uneindeutigen Symbolik wirken sie dabei bisweilen unheimlich, fremd. Der Eindruck, dass hier etwas vor sich geht, das einer inneren Logik folgt, das man selbst aber nicht versteht, wird durch die Abwesenheit konkreter Bildtitel – Alle Arbeiten sind „o.T.“ – unterstrichen. Auf diese Weise begibt man sich in der Betrachtung Simon Hemmers Malereien nicht nur in die tatsächlichen Bildwelten, sondern betritt einen Reflektionsraum über Malerei.

DavisKlemmGallery

Kaiser-Friedrich-Ring 63
Tel. +49 611 812 09 69
Di. – Fr. 13.00 – 18.00 Uhr,
Sa. 11.00 – 15.00 Uhr
www.davisklemmgallery.de



Dominik Halmers Werk ist zu verstehen als Forschung am Bild. In seiner Malerei treffen einzelne Elemente heterogen und scheinbar zufällig aufeinander: doch in dieser Neuordnung, eröffnet sich eine weitere Ebene, die erkennen lässt, dass sie sich voneinander ableiten und poetisch miteinander reagieren.

In den Arbeiten der letzten Jahre hat sich Halmers Bildwelt auf den Realraum ausgeweitet, indem scheinbar funktionale Objekte wie Tisch, Sitzbank oder Leuchte zu Bildträgern wurden, die eine eigene Wesenhaftigkeit erhalten und als skulpturales Zeichen im Raum nun „konkreten Kontakt mit den Dingen der Welt, ihren Repräsentanzen, Nutzern und Referenzen aufnehmen (...) (Dabei ist) jedes seiner Bilder eine Welt für sich, rätselhaft, voller Spiegelungen und Reflexe, erhaben und banal, chaotisch und von entwaffnender Struktur.“ *

* Nach Roland Nachtigäller, Die Dinge im Schwebezustand, Bönen 2013

Galerie Rother Winter

Taunusstraße 52
Tel. +49 611 379 967
Di. – Fr. 11.00 – 18.00 Uhr,
Sa. 14.00 – 18.00 Uhr
www.rother-winter.de

Andreas Breunig nimmt in seiner Ausstellung HE GOT FRAME Bezug auf den Ausstellungsraum und hinterfragt die Thematiken Präsentation und Repräsentation von Kunstwerk und Medium.

Die Ausstellung wird bestimmt von abstrakten Gemälden, die durch eine gewaltige Farbigkeit, eine gewisse Sperrigkeit und einen impulsiven prozesshaften Malgestus bestechen. Der malerische Impuls und die Spontaneität unterliegen jedoch einer festen Methodik; so verfolgt der Künstler, losgelöst von jeglicher Gegenständlichkeit und unmittelbarer Ikonographie, einen rein



ästhetischen Anspruch an seine Bilder und intendiert folglich eine allgemeingültige Farb- und Formsprache, die auf der Schönheit des Gezeigten basiert.

Mittels installativer Eingriffe in die Ausstellungsräume verschiebt Breunig die Grenzen des formalen Bildbegriffs und erschafft ein hybrides Medium, welches sich zwischen Malerei und Rauminstallation bewegt. Diese Verschrän-

kung mag zunächst ein wenig skurril erscheinen; jedoch ergänzen und bereichern sich die einzelnen Elemente. Sie bilden ein visuelles und thematisches Spannungsgewebe, welches den Rahmen ihrer ursprünglichen, klassischen Darbietung und Repräsentation sprengt und in der Folge dem Betrachter neue, individuelle Rezeptions- und Interpretationsansätze ermöglicht.

Kunst-Schaefer

Faulbrunnenstraße 11
Tel. +49 611 30 47 21
Di. – Fr. 10.00 – 18.30 Uhr,
Sa. 10.00 – 16.00 Uhr
www.galerie-wiesbaden.de